

13. Juni 2015 – Ratssaal der Stadt Lohne

## **Grußwort von Remmer Akkermann anlässlich der Ehrung von Jürgen Göttke-Krogmann**

Jürgen Göttke-Krogmann gehört zu jenen Vertretern des Naturschutzes, die Zeit ihres Lebens für den Schutz von Natur und Landschaft überzeugend und erfolgreich eingetreten sind. Während seines Studiums hielt er durchgehenden Kontakt mit den Vertretern der Naturschutzverbände, der Landwirtschaft und den landschaftsrelevanten Behörden, um Abläufe in der Planung, die politischen Hintergründe und Verwaltungsabläufe kennenzulernen, die Handlungsgrundsätze zu verstehen und nach und nach auch zu unterstützen oder umzusetzen. Jürgen Göttke-Krogmann war also schon lange vor seiner endgültigen Tätigkeit im staatlichen Bereich der Naturschutzstation Dümmer auch aus den Erfahrungen zu Hause (sein Vater Helmut G.-K. war Bürgermeister) weitergehend darüber informiert, was angewandter Naturschutz in möglichst großem Einvernehmen mit der Landwirtschaft und Landschaftspflege bedeutet. Dabei half ihm häufig auch die Kenntnis der plattdeutschen Sprache.

Die Anwendung auf dem eigenen Hof folgte gleich nach Studienabschluss in den siebziger Jahren. Kurz darauf, zu Beginn der achtziger Jahre, begann auch seine Experimentierphase – zum Beispiel seine Galloway-Rinderhaltung als lebende Landschaftspfleger im Moorbachtal Vechta auf BSH-Flächen – später ebenso vom Landkreis Diepholz am Dümmer praktiziert. Diese Rinder erwiesen sich auf den Flächen vorzüglich für die Landschaftspflege im Grünland geeignet.

Es folgten Eigeninitiativen im Bereich der Umweltbildung. Mit Zustimmung seiner Eltern wurde dann das heimische Hofgelände vereinnahmt. Interessierte aller Couleur trafen sich auf dem Hof und erfuhren Vieles zu den Themen Artenkenntnis, Artenschutz, Anlage von Bäumen und Gebüsch, Recycling, landschaftsverträgliche Tierhaltung und Kreislaufwirtschaft. Die selbst revitalisierten Flächen betrafen auch Hochmooranteile und konnten über Lehrpfade von Besuchergruppen besichtigt werden, was stets überzeugte.

Auch das politisch kontroverse Vorhaben wie die Tiermehlfabrik, die aus Lohne in das Diepholzer (Heeder) Moor an die B 214 in seine östliche Nachbarschaft umzog, konnte Jürgen Göttke-Krogmann von Anbeginn mitverfolgen. Die

dagegen klagende BSH konnte trotz der Genehmigung mit „Sofortiger Vollziehung“ durch die Bezirksregierung Hannover 72 Auflagen durchsetzen, darunter leistungsfähige Kalkfilter, doch die Geruchsbildung dieser Recycling-Anstalt blieb leider in weitem Umkreis bestehen.

Das Wissen und zahlreiche praktische Erfahrungen in Landespflege und extensivem Landbau von Jürgen Göttke-Krogmann kamen der Außenstelle Dümmer zugute, wo er viele Jahre tätig war. Denn nun stand die Kooperation mit uns Naturschutzverbänden im Naturschutzring Dümmer und dem Verein Naturraum Dümmerniederung gemeinsam mit verschiedenen Interessengruppen, also Tourismus, Landwirtschaft, Deichschäfferei und Wasserbau im Vordergrund. Der Gedankenaustausch ging in beide Richtungen, da gab es nicht immer nur Sonnenschein, sondern auch Meinungsverschiedenheiten, die aber ausgeräumt werden konnten.

Sehr zugute kam Jürgen Göttke-Krogmann die positive Einstellung zu Mensch und Natur, seine Überzeugung, dass gerade auch die historischen Wald- und Baumbestände eine überzeugende Verpflichtung gegenüber den Vorfahren und kommenden Generationen sind, um vorsichtig mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Seine Fähigkeit, die Befindlichkeiten der örtlichen Landwirte zwischen Lohne und Lemförde vorherzusehen, befriedete manche aufgebrachte Agrarseele, bevor der Naturschutz für alle gesetzlichen Verbote verantwortlich gemacht wurde; er fühlte und merkte ungleich schneller, wie die Stimmung draußen war und wo es für den Naturschutz ratsam sein könnte, sich mehr oder weniger zurückzuhalten oder besser erstmal vertrauensbildende verbindende Worte zur Überbrückung von Meinungsverschiedenheiten zu finden.

Jürgen Göttke-Krogmann war also nicht nur Anwalt staatlicher Interessen, sondern auch Brückenbauer, der komplizierte Sachverhalte zwischen den Interessen zum Beispiel eines Schäfers, vom Bootverleihern oder von den Vereinen verstanden hatte und vermitteln konnte. Diese Fertigkeiten kamen der Entwicklung und dem Schutz der naturnahen Landschaften rund um den Dümmer und zum Teil auch benachbarten Mooren zugute. Im Verbund mit Behörden wie dem Amt für Agrarstruktur Sulingen, klappte es dann auch, sowohl für die Einnahmen der Landwirte, als auch für ihre weitere Beteiligung an der Grünlandpflege zu sorgen. Da waren auch viele Hintergrundgespräche

auf Vechtaer Seite notwendig, bei denen der Name Göttke-Krogmann erstmal Misstrauen abbauen half, um die Bauern schließlich zum Mitmachen zu bewegen und bei Laune zu halten. Da hatten wir ja gerade in den 70ern turbulente Zeiten mit Demonstrationen und internationaler Presse hinter uns.

Insofern freue ich mich, dass Herr Jürgen Göttke-Krogmann den Natur-, Umwelt- und Klimaschutzpreis der Stadt Lohne erhält. Damit wird die Lebensleistung eines Mitbürgers in Süddoldenburg geehrt, der schon lange initiativ wurde, als es noch gar nicht selbstverständlich war, sich für unsere heimische Landschaft einzusetzen, zum Wohle der Menschen, die eine erlebnisreiche Natur vor der Haustür haben, an deren Erhalt oder Wiederherstellung andere künftig weiterarbeiten werden.



Langjährige Arbeitsstätte von Jürgen Göttke-Krogmann: die Naturchutzstation Dümmer in Marl / Staatliche Abteilung (NLWKN und Land Niedersachsen) in Kooperation mit dem Naturchutzring Dümmer, den die drei Naturschutzverbände BSH, Mellumrat und Nabu tragen. (Foto: BSH)